

Zwanzigstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 10. März 1881.

Erster Theil.

Ouverture (Nr. 1) zu „Leonore“ von Beethoven.

Arie aus „Fidelio“ von Beethoven, gesungen von Frau *Fanny Moran-Olden* aus Frankfurt a. M.

Abscheulicher! wo eilst du hin?
Was hast du vor in wildem Grimme?

Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme,
Rührt nichts mehr deinen Tigersinn?

Doch toben auch wie Meereswogen
Dir in der Seele Zorn und Wuth,

So leuchtet mir ein Farbenbogen,
Der hell auf dunkeln Wolken ruht.

Der blickt so still, so friedlich nieder,
Der spiegelt alte Zeiten wieder,

Und neu besänftigt wallt mein Blut.
Komm, Hoffnung, lass den letzten Stern

Der Müden nicht erleichen,
Erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,

Die Liebe wird's erreichen!
Ich folg' dem innern Triebe,

Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht

Der treuen Gattenliebe.
O du, für den ich Alles trug,

Könnst' ich zur Stelle dringen,
Wo Bosheit dich in Fesseln schlug,

Und süßen Trost dir bringen!
Ich folg' dem innern Triebe,

Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht

Der treuen Gattenliebe.

dnis 1. 9. 81, 20

Concert (Nr. 1) für Violine von Max Bruch, vorgetragen von Herrn
Stanislaus Barcewicz aus Warschau.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Moran-Olden*.

a) **Lied des gefangenen Jägers** von **F. Schubert**.

Mein Ross so müd' in dem Stalle sich steht,
Mein Falk ist der Kapp' und der Stange so leid,
Mein müssiges Windspiel sein Futter verschmägt,
Und mich kränkt des Thurmes Einsamkeit.
Ach wär' ich nur wo ich zuvor bin gewesen,
Die Hirschjagd wäre so recht mein Wesen;
Den Bluthund los, gespannt den Bogen!
Ja, solchem Leben bin ich gewogen.

Ich hasse der Thurmuh'r schläfrigen Klang,
Ich mag nicht sehn, wie die Zeit verstreicht,
Wenn Zoll um Zoll die Mauer entlang
Der Sonnenstrahl so langsam schleicht.
Sonst pflegte die Lerche den Morgen zu bringen,
Die dunkle Dohle zur Ruh' mich zu singen;
In dieses Schlosses Königshallen,
Ja, da kann kein Ort mir je gefallen.

Früh, wenn der Lerche Lied erschallt,
Sonn' ich mich nicht in Ellens Blick,
Nicht folg' ich dem flüchtigen Hirsch durch den Wald,
Und kehre, wenn Abend thaut, zurück.
Nicht schallt mir ihr frohes Willkommen entgegen,
Nicht kann ich das Wild ihr zu Füßen mehr legen,
Nicht mehr wird der Abend uns selig entschweben,
Ja, hin, dahin ist Lieben und Leben.

Walter Scott.

b) „**Meine Lieder, meine Sänge**“ von **Carl Maria von Weber**.

Meine Lieder, meine Sänge	Tönen meine kleinen Lieder,
Sind dem Augenblick geweiht,	Die ein fühlend Herz erschuf,
Ihre Töne, ihre Klänge	Nur in Einem Herzen wieder,
Schwinden mit der flücht'gen Zeit.	Dann erfüllt ist ihr Beruf.
Grosse Sänger sind geschieden,	Ewig mögen sie verhallen,
Die kein Mund jetzt mehr erwähnt;	Wenn die Leier mir entsinkt
O wie thöricht, wenn hienieden	Und zu dunklen Grabeshallen
Ich den Nachruhm mir ersehnt.	Mir der Todesengel winkt.

Graf Wilhelm von Löwenstein-Wertheim.

c) **Schwanenlied** von **Ludwig Hartmann.**

Ein Schwan zieht auf dem See,
Ihr hört kein Lied ihn singen,
Ihn drückt ein tiefes Weh:
Möcht' sich zur Sonne schwingen;
Die Erde zieht ihn nieder,
Die Flügel sind zu schwach,
Und schweigend, ohne Lieder
Zieht er der Sonne nach.

Und tief in seiner Brust
Da wachsen die heissen Gluthen.
Da plötzlich, unbewusst,
Hebt es ihn aus den Fluthen,
Und mächtig rauscht sein Gefieder,
Er singt, o sel'ger Klang!
Und sterbend taucht er nieder:
Sein Herz vor Lust zersprang.

Robert Reinick.

Adagio und Finale aus dem Concerte Nr. 2 für Violine von H. Wieniawski, vorgetragen von Herrn *Barcewicz.*

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Wegen des in nächste Woche fallenden Busstages findet das 21. Abonnement-Concert Donnerstag, den 24. März, Statt.

